Rathauschau

Montag, 17. Juni 2013

Ausgabe 112 muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise

•	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	_
В	Bürgerangelegenheiten	
Meldungen		4
>	Stadtgründungstag: OB Ude empfängt 650 Gäste	4
>	Zweite Wettbewerbsphase Paulaner-Areal: So geht es weiter	5
>	Info-Point "Engagiert leben in München"	6
>	Kampf den Ameisen auf städtischen Kinderspielplätzen	7
>	Energiewende: Wo steht München bei der Stromproduktion?	9
>	Vortrag über die Zukunft der Solarthermie	9
>	MVHS lädt zur Tanzperformance "abArt im Spagat" ein	10
>	H-TEAM Künstlerpreis zum Thema "Messies"	10
>	MVHS: Ausstellungseröffnung "60 Jahre Ludwigsfeld"	11
Antworten auf Stadtratsanfragen		13

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 18. Juni, 11 Uhr, PresseClub, Marienplatz

Bei einem Empfang des PresseClubs München anlässlich des 75. Geburtstags des Vorsitzenden, Ruthard Tresselt, spricht Oberbürgermeister Christian Ude.

Wiederholung mit neuer Uhrzeit

Dienstag, 18. Juni, 11 Uhr, Mensa Schulzentrum Quiddestraße 4

Anlässlich der 40-Jahrfeier der Städtischen Schulartunabhängigen Orientierungsstufe an der Quiddestraße 4 hält Bürgermeisterin Christine Strobl die Festrede. Im Anschluss sprechen Stadtschulrat Rainer Schweppe und Ernst Fischer, Ministerialbeauftragter für die Realschulen in Oberbayern West.

Die Schule umfasst die Jahrgangsstufen fünf und sechs, in denen die Schülerinnen und Schüler auf den Übertritt in die 7. Klasse einer weiterführenden Schule vorbereitet werden. Die Schullaufbahnentscheidung wird von der 4. Jahrgangsstufe auf die 6. Jahrgangsstufe hinausgeschoben.

Wiederholung

Dienstag, 18. Juni, 11.30 Uhr,

Deutsches Theater, Einfahrt Schwanthalerstraße 13

Im März 2014 nimmt das Deutsche Theater wieder im Stammhaus an der Schwanthalerstraße seinen künstlerischen Betrieb auf. Kurz vor Beendigung der Sanierungsarbeiten führt Bürgermeister Hep Monatzeder interessierte Vertreterinnen und Vertreter der Presse durch die neu gestalteten Theaterräume. Am Rundgang nehmen auch teil und stehen für Fragen zur Verfügung: Kommunalreferent Axel Markwardt, Carmen Bayer und Werner Steer, Geschäftsführer der Deutsches Theater München Betriebs-GmbH, Rainer Gebhardt, Geschäftsführer der Deutsches Theater Grundund Hausbesitz GmbH. Festes Schuhwerk ist empfehlenswert. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Dienstag, 18. Juni, 19 Uhr,

Allerheiligenhofkirche der Residenz München

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim Jahresempfang der Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler.

Donnerstag, 20. Juni, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Stadtbaurätin Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk berichtet über die aktuelle Wohnungspolitik in München und geht dabei insbesondere auf die Rolle der städtischen Gesellschaften GWG München und MGS ein. Die GWG-Geschäftsführer Dietmar Bock und Hans-Otto Kraus informieren zusammen mit dem Geschäftsführer der MGS, Ulf Millauer, über das Jahresergebnis 2012. Weitere Themen sind die Darstellung wohnungswirtschaftlicher Kennzahlen, die Vorstellung des Bauprogramms sowie die künftigen Aufgaben der Unternehmen.

Donnerstag, 20. Juni, 12.30 Uhr, BMW Pavillon, Lenbachplatz 7a

Beim Pressegespräch anlässlich des Münchner Stadtlaufs am 23. Juni hält Bürgermeisterin Christine Strobl einen Impulsvortrag. Die Veranstaltung steht unter dem Motto "Sportschuh statt Spielkonsole". Im Anschluss folgen zwei Podiumsdiskussionen zu den Themen "Gründe von Bewegungsmangel" und "Lösungsvorschläge für München".

Auf dem Podium sitzen Thomas Urban, Sportamtsleiter im Referat für Bildung und Sport in Vertretung des Stadtschulrats, Stefan Herzog, Sprecher der Sport Scheck Geschäftsführung, Johannes Seibert, Leiter Marketing BMW Deutschland, Prof. Claudia Kugelmann, Direktorin des Schülerforschungszentrum in Berchtesgaden, und der Skirennläufer und Botschafter für "Sport im Hort" Felix Neureuther.

Donnerstag, 20. Juni, 18.30 Uhr, Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1 Oberbürgermeister Christian Ude spricht bei der Ausstellungseröffnung "Sehnsucht nach dem Wilden Westen – 100 Jahre Münchner Cowboy Club". Im Anschluss findet das Sommerfest des Stadtmuseums statt.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 24. Juni, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)

Außerordentliche Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln) zum Thema: Information für die Mieter von GBW-Wohnungen.

Meldungen

Stadtgründungstag: OB Ude empfängt 650 Gäste

(17.6.2013) Im Rahmen des Empfangs der Landeshauptstadt München zum 855. Stadtgründungstag hat Oberbürgermeister Christian Ude davor gewarnt, angesichts zunehmender Armut oder stark steigender Immobilienpreise in den Städten die Politik der Rathäuser für diese aktuellen Probleme verantwortlich zu machen. Ursache dafür seien vielmehr "internationale Vorgänge, die nicht mehr als solche erkannt werden", sagte Ude. Immer häufiger, so führte OB Ude aus, werde im Straßenbild von Städten Armut sichtbar. Diese aber sei "nicht das Ergebnis eines innerstädtischen Ablaufs, sondern das Ergebnis einer Zuwanderung in die Städte" – als Folge des europäischen Einigungsprozesses. Dieser führe dazu, dass Menschen aus den neuen Beitrittsländern der Europäischen Union sowie aus den überschuldeten Mittelmeer-Anrainer-Staaten verstärkt in die deutschen Städte zögen, insbesondere auch nach München.

Aber auch globale wirtschaftliche Entwicklungen seien in den Städten zu spüren. Dass gerade auf dem Wohnungsmarkt die Nachfrage im hochpreisigen Sektor steige, sei ebenfalls nicht der Kommunalpolitik anzulasten, sondern die Folge davon, dass Spitzenverdiener immer mehr verdienten und ihr Geld angesichts der Euro-Krise und niedriger Zinsen zunehmend in Immobilien anlegen wollten. "Das ist das Ergebnis einer Nachfrage", stellte der Oberbürgermeister klar. Hintergrund seien gesamtwirtschaftliche Prozesse, "die in marktradikalen Zeiten ablaufen". In London, der "Heimstätte der Finanzmärkte", sei dieser Prozess deshalb noch weit dramatischer als in München, sagte Ude. Das Mietniveau der britischen Metropole liege etwa fünf bis sechs Mal so hoch wie das der bayerischen Landeshauptstadt.

Der Empfang der Stadt München zum 855. Stadtgründungstag hatte in diesem Jahr in der Messe München stattgefunden. Der Einladung von Oberbürgermeister Ude waren rund 650 Gäste gefolgt. Unter ihnen waren neben dem Hausherrn, Messe-Chef Klaus Dittrich, Alt-Oberbürgermeister Georg Kronawitter sowie die frühere Bürgermeisterin Dr. Gertraud Burkert und der ehemalige Bürgermeister Dr. Klaus Hahnzog. Anwesend waren zudem Vertreter des Landtags, des Europaparlaments, der Bezirksausschüsse, des konsularischen Corps, der Kirchen, der Bundeswehr und der Polizei.

Als Vertreter der Stadt nahmen Bürgermeisterin Christine Strobl und Bürgermeister Hep Monatzeder an dem Stehempfang in der Messe teil sowie die Stadträtinnen und Stadträte Dr. Ingrid Anker, Christiane Hacker, Haimo

Liebich, Bettina Messinger, Christian Müller, Monika Renner, Heide Rieke, Klaus-Peter Rupp, Regina Salzmann, Barbara Scheuble-Schaefer, Helmut Schmid, Irene Schmitt, Claudia Tausend, Beatrix Zurek (alle SPD), Dr. Georg Kronawitter, Richard Quaas (beide CSU), Sabine Nallinger, Dr. Florian Vogel (beide Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Michael Mattar (FDP), Johann Altmann, Ursula Sabathil (beide Freie Wähler) sowie die Referenten Dr. Wilfried Blume-Beyerle, Axel Markwardt und Dieter Reiter.

Zweite Wettbewerbsphase Paulaner-Areal: So geht es weiter

(17.6.2013) Die zweite Wettbewerbsphase für die geplante Quartiersentwicklung auf dem Paulaner-Areal am Nockherberg in der Au ist mit der Preisgerichtssitzung vom 11. Juni und 12. Juni abgeschlossen. Die Bayerische Hausbau und Oberbürgermeister Christian Ude haben die finalen Preisträger und Ergebnisse am vergangenen Freitag in einer Pressekonferenz erstmalig präsentiert. Die Entwürfe werden nun vier Wochen lang öffentlich ausgestellt und in einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 19. Juni, detailliert vorgestellt. Mit je einem Preisträger für die Teilgebiete Reger-, Welfen- und Ohlmüllerstraße soll nun das Bebauungsplanverfahren weitergeführt werden.

Für das Teilgebiet an der Falken-/Ohlmüllerstraße hat die Wettbewerbsjury den Entwurf von Steidle Architekten, München, mit dem ersten Rang ausgezeichnet. Die Verfasser schlagen eine Blockbebauung vor mit einem bis zu sechs Geschossen gestaffelten Gebäudeteil an der Falkenstraße und differenzierten Seiten zum Stadtraum der Umgebung. So öffnet sich der Wohnblock im Süden zum Freiraum des Auermühlbachs hin. Ein achtgeschossiger Gebäudeteil bietet hier attraktive, zum Bach hin orientierte Wohnungen. Entlang des Auermühlbachs wird ein großzügiger Grünraum geschaffen und mit Wegeverbindungen vernetzt. Ein Bestandsgebäude südlich des Auermühlbachs soll ergänzt und als Standort für einen Kindergarten genutzt werden.

Für den größten Abschnitt der drei Teilgebiete, das Gelände an der Hoch-/Regerstraße, überzeugte der Entwurf von Rapp + Rapp Architekten, Amsterdam, mit Atelier Quadrat, Rotterdam, die Wettbewerbsjury und wurde mit dem ersten Rang ausgezeichnet. Die Entwurfsidee ist, ein neues Stück Stadt aus einzelnen, individuellen Häusern im Plangebiet zusammenzusetzen. Polygonale Gebäudeblöcke reagieren auf die umgebende Bebauung, binden die historischen Herbergshäuser ein und bilden im Binnenbereich differenzierte Parkflächen. Die Wettbewerbsjury sieht diesen Ansatz als wichtigen Beitrag zu einem attraktiven neuen Wohnangebot. Für das Teilgebiet südlich der Welfenstraße wurde Caruso St. John, London, mit Vogt Landschaftsarchitekten mit dem ersten Rang ausgezeichnet.

Der Entwurf folgt mit seiner geschlossenen Blockrandbebauung in fünf Geschossen mit zurückgesetztem Terrassengeschoss den geschwungenen Grenzen des Entwurfsgebietes. Die gebogene Fassadenführung, die dem Straßenraum folgt, ist eine Reminiszenz an den malerischen Städtebau Theodor Fischers. Der ruhige großzügige Hofraum bietet differenzierte und gut gestaltete wohnungsbezogene Freiflächenangebote für die Bewohnerinnen und Bewohner. An der Südseite des Blocks verläuft ein Fußund Radweg innerhalb einer Grünverbindung.

Das zweiphasige Wettbewerbsverfahren zur Quartiersentwicklung Paulaner am Nockherberg ist mit zahlreichen Informations- und Workshopveranstaltungen eng verzahnt gewesen, sodass sich die Bürgerinnen und Bürger bereits frühzeitig und kontinuierlich beteiligen konnten. Die Resonanz der Öffentlichkeit, die engagierte Beteiligung an den – zusätzlich zu formalen Beteiligungsschritten und Bürgerversammlungen – angebotenen Veranstaltungen und schließlich auch die Ergebnisse der zweiten Wettbewerbsphase zeigen, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Vor allem an der Bürgerwerkstatt am 13. April, deren Dokumentation auch Bestandteil der Auslobung zur zweiten Wettbewerbsphase gewesen ist, haben zahlreiche Bürgerinnen und Bürger engagiert teilgenommen.

Die Ergebnisse des Wettbewerbsverfahrens sind vom Dienstag, 18. Juni, bis Sonntag, 14. Juli, im Regerhof, 2. Obergeschoss, Welfenstraße 24, 81541 München, öffentlich ausgestellt, Öffnungszeiten sind dienstags und donnerstags von 15 bis 19 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Um die Ergebnisse der interessierten Offentlichkeit ausführlich vorzustellen, wird eine Informationsveranstaltung am Mittwoch, 19. Juni, um 19 Uhr in der Pfarrei Mariahilf, Pfarrsaal, Mariahilfplatz 4, angeboten. Auf dem Podium nehmen die Stadtratsmitglieder Claudia Tausend, Mario Schmidbauer, Lydia Dietrich und Gabriele Neff, der Vorsitzende des Preisgerichts Andreas Hild, Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk und Dr. Jürgen Büllesbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bayerischen Hausbau teil. Der Eintritt ist frei.

Informationen und Veranstaltungshinweise zum Paulaner Areal stehen unter www.muenchen.de/plan zur Verfügung.

Info-Point "Engagiert leben in München"

(17.6.2013) Bürgerinnen und Bürger, die sich im Juni über Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements in München informieren möchten, sind eingeladen zum Info-Point "Engagiert leben in München" am Mittwoch, 19. Juni, 11 bis 18 Uhr, in der Stadt-Information im Rathaus. Vormittags und nachmittags präsentieren sich jeweils zwei Organisationen.

Von 11 bis 14.30 Uhr präsentieren sich:

- Das Ambulantes Kinderhospiz München (AKM) begleitet Familien mit einem schwer- und unheilbar kranken Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen in München und Umgebung. Die ambulanten Hospizhelferinnen und -helfer sowie Familienbegleiterinnen und -begleiter werden nach den individuellen Bedürfnissen der Familien eingesetzt und entlasten sie in ihrem schwierigen Alltag, sind Freundin und Freund und gleichzeitig Partnerin und Partner des kranken Kindes, Gesprächspartnerin/Gesprächspartner für die Angehörigen oder behandelnden Ärzte und stehen bei Behördenbesuchen zur Seite.
 - Kontakt: Peter Schmid, Telefon 01 78-3 0014 89, peter. schmid@kinderhospizmunchen.net
- Kleine Hilfen machen den Unterschied, bringen Farbe in einen grauen Alltag. Man kann ganz neue Seiten im Leben entdecken, wenn man sich bei den Freizeitaktivitäten der Offenen Behindertenarbeit und des Familienunterstützenden Dienstes der Lebenshilfe München für Menschen mit geistiger Behinderung engagiert.
 - Kontakt: Doris Reuter, Telefon 69 43 71 30, fud@lebenshilfe-muenchen.de, www.lebenshilfe-muenchen.de

Von 14.30 bis 18 Uhr präsentieren sich:

- Der Betreuungsverein für Münchner Bürgerinnen und Bürger (BMB) sucht ehrenamtliche rechtliche Betreuerinnen und Betreuer. Informationen und Beratung gibt es bei Gunda Nickel vom Betreuungsverein für Münchner Bürgerinnen und Bürger.
 - Kontakt: Elvira Walko, Telefon 63 02 30-10 oder www.perspektiveverein.de
- "Spenden Sie Zeit statt Geld" Unter diesem Motto vermittelt die Freiwilligen-Agentur Tatendrang seit 1980 Münchner Bürgerinnen und Bürger in über 430 Organisationen aus unterschiedlichsten Bereichen. Tatendrang ist Deutschlands älteste Freiwilligen-Agentur und somit eine erfahrene Partnerin in allen Fragen des ehrenamtlichen Engagements. Kontakt: Ute Bujara, Renate Volk, Telefon 4 52 24 11- 0, tatendrang@ freiwilligenagentur.de

Weitere Termine der Info-Points 2013: 17. Juli, 16. Oktober, 20. November. Weitere Infos unter www.foebe-muenchen.de

Kampf den Ameisen auf städtischen Kinderspielplätzen

(17.6.2013) Den lästigen Ameisen rückt das Baureferat (Gartenbau) auch heuer zu Leibe. "Spielen vorübergehend nicht erlaubt", muss es in den kommenden drei Wochen deshalb leider auf einigen Kinderspielplätzen in der Stadt heißen. Der Befall durch die Krabbler nimmt nach wie vor konti-

nuierlich zu. Einzelne Flächen sind mitunter so stark befallen, dass sie bei sonnigem Wetter kaum mehr benutzt werden konnten.

Auf Kinderspielplätzen hat das Baureferat bislang darauf verzichtet, chemische Mittel anzuwenden. Stattdessen erprobten die Fachleute in der Vergangenheit mehrere alternative Methoden, allerdings verminderte keine den Ameisenbefall effizient genug. Deshalb hat das Baureferat in den vergangen drei Jahren in Außenanlagen von verschiedenen Kindertagesstätten und auf öffentlichen Spielplätzen eine chemische Ameisenbekämpfung getestet – abgestimmt mit dem Referat für Bildung und Sport, dem Referat für Gesundheit und Umwelt sowie der jeweiligen Leitung und den Elternbeiräten. Im Mai 2013 wurden die Ergebnisse dieses Versuchs und die weitere Vorgehensweise bei drei verschiedenen Ausschuss-Sitzungen dem Stadtrat vorgestellt.

Diese erprobten Verfahrensweisen werden dort eingesetzt, um betroffene Flächen wieder benutzbar zu machen. Auf Sandflächen werden die Ameisen mit einem Mittel auf der Basis von fossilen Meeresalgen vergrämt. In die Ameisennester wird gezielt eine zugelassene chemische Substanz gespritzt. Wirksame umweltschonende Alternativen werden auch weiterhin geprüft.

Besonders wichtig dabei: Es muss fachlich einwandfrei und möglichst umsichtig vorgegangen werden. Dazu wurde ein zertifiziertes Fachunternehmen für Schädlingsbekämpfung beauftragt, dessen Arbeit zusätzlich kontinuierlich von einem öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen überwacht wird.

Die Maßnahmen sind zwischen 18. Juni und 12. Juli geplant. Währenddessen müssen die betroffenen Spielplätze für bis zu drei Tage gesperrt werden; dafür bittet das Baureferat um Verständnis. Die betroffenen Spielplätze werden in dieser Zeit zusätzlich durch die Grünanlagenaufsicht bewacht, Hinweisplakate informieren über den Kampf gegen die Ameisen. Folgende öffentliche Spielplätze/Parkanlagen sind betroffen: Mettenanlage, Winzererstraße/Ecke Elisabeth Straße, Kölner Platz, Stuntzstraße, Walter-Meckauer-Weg, Brabanter Straße, Apenrader Straße, Theodor-Kober-Straße, Truchthari-Anger/Haniklstraße, Seidyizplatz, Hengelerstraße, Chemnitzer Platz, Herbergstraße, Bockdornstraße/ Krempelhuberplatz, Christophvon-Gluck-Platz, Karl-Richter-Straße/Heidepark, Stiftsbogen/Ecke Wolkerweg, Holzapfelkreuter Straße, Specklinplatz, Achenseeplatz, Annette-Kolb-Anger, Karl-Marx-Ring/Nähe Emil-Nolde-Straße, Kasperlmühlstraße, Am Graben/Spielplatz neben KiTa, Redlinger Platz, Schmidbauerstraße, Kustermannpark, Untersbergstraße, Miesbacher Platz, Westpark, Thuillestraße/ Ecke Plänschweg, Thuillestraße/Ecke Karwinskistraße, Sponeckplatz, Tschaikowskystraße, Mainaustraße, Zwernitzer Straße, Limesstraße, Lucia-Popp-Bogen, Daudetstraße.

Energiewende: Wo steht München bei der Stromproduktion?

(17.6.2013) Die Fakten sind bekannt: Die Stadtwerke München (SWM) setzen auf hundert Prozent Ökostrom für München. Der Strom soll in eigenen regenerativen Anlagen produziert werden. Das Ziel ist hoch gesteckt: Bis 2025 soll der gesamte Strombedarf und bis 2040 der gesamten Wärmebedarf aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Der Strom zuhause kommt aber weiterhin aus der Steckdose - und diese unterscheidet nicht zwischen "fossil" und "erneuerbar". Wie sieht es aus mit den Offshore-Wind-Anlagen in der Nordsee und dem Sonnenkraftwerk im spanischen Andasol? Kommt die in der Ferne produzierte Energie tatsächlich in München an und ist die Ökobilanz inklusive Ferntransport überhaupt positiv? Aufgrund der Rechtsunsicherheit beim "Erneuerbare Energien Gesetz" haben die SWM ja einen Investitions-Stopp bei Projekten in Deutschland erklärt. Stehen sie noch hinter der Energiewende? Diese Fragen werden bei der Veranstaltungsreihe "Mutbürger für Energiewende!" am Donnerstag, 20. Juni, 19 Uhr, diskutiert. Der Eintritt ist frei. Im Großen Sitzungssaal im Rathaus sprechen:

- Stephan Schwarz, Geschäftsführer Versorgung und Technik, Stadtwerke München GmbH (SWM)
- Dr. Helmut Paschlau, Die Umwelt-Akademie e.V., Vorstand Die Veranstaltungsreihe "Mutbürger für Energiewende!" wird seit Ende 2011 in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt organisiert. Sie wird gefördert von der IKEA-Stiftung, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Landeshauptstadt München, der Selbach-Umwelt-Stiftung und der Manfred-Wierichs-Stiftung. Nur in Form von Rede und Gegenrede, Transparenz und Beteiligung, Fairness und Klarheit kann das Ziel "Energiewende" auch in und für München erreicht werden, so die Überzeugung der Veranstalter. Auch deshalb ist eine Diskussionsplattform im Internet eingerichtet worden, wo auch die Vorträge veröffentlicht werden (www.die-umwelt-akademie.de).

Vortrag über die Zukunft der Solarthermie

(17.6.2013) Über die Neuentwicklungen und Fortschritte, die auf der Intersolar 2013 gezeigt werden, informiert Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) am Donnerstag, 20. Juni, 18 Uhr, im Bauzentrum München, Messestadt Riem, Willy-Brandt-Allee 10. Mittlerweile rechnen sich Solaranlagen zur Heizungsunterstützung nicht mehr besonders gut. Die Anlagentechnik hat sich gewandelt: So haben sich die Speichersysteme verändert und folgen dem Prinzip von Sonnenhäusern mit Saisonspeichern. Welche Technik sich für ein Gebäude eignet, wird Teil des Vortrags sein. Der Referent steht den Besucherinnen und Besucherin nach dem Vortrag Rede und Antwort. Der Eintritt ist kostenlos.

Das Bauzentrum ist auf der Intersolar 2013 am Gemeinschaftsstand von Bayern Innovativ (Halle B2, Stand 130) auf der Messe in Riem vertreten. Die Intersolar 2013 findet von Mittwoch bis Freitag, 19. bis 21. Juni, statt. Weitere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum oder Telefon 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

MVHS lädt zur Tanzperformance "abArt im Spagat" ein

(17.6.2013) In der neuen Reihe InTakt lädt die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Donnerstag, 20. Juni, 20 Uhr, zur Tanzperformance "abArt im Spagat – Gewagtes Spiel mit Schwanensee" in den Gasteig, Black Box, ein. Mit ihrer provokanten Interpretation des weltberühmten Ballettklassikers "Schwanensee" von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, löst sich die Gruppe abArt vom vorherrschenden Ideal des klassischen Balletts. Die Interpretationsfähigkeit des Originals wird in dieser Performance bis aufs Außerste strapaziert, bis es endlich befreiend zerbirst und sich der Raum für eigene Träume erweitert. Sinnliche Geschichten führen heraus aus der bekannten Handlung, hinein in eine hauchzarte, verliebte, erotische und fantastische Welt. Die Gruppe abArt ist aus einem Theaterworkshop der Münchner Volkshochschule entstanden. Unter der Leitung der Münchner Performance-Künstlerin Dorothea Seror realisierte die Performance-Gruppe 2009 das erfolgreiche Projekt "Rampenlicht" in der Stiftung Pfennigparade. Heute organisiert sich die Gruppe selbständig und wird von der Münchner Volkshochschule unterstützt. Karten gibt es für 10 Euro. Eine Voranmeldung ist unter der Kurs-Nr. QG 58 E bei allen Anmeldestellen der Münchner Volkshochschule möglich, Restkarten gibt es an der Abendkasse. Weitere Informationen unter Telefon 4 80 06-6220 und im Internet unter www.mvhs.de

H-TEAM Künstlerpreis zum Thema "Messies"

(17.6.2013) Seit fünf Jahren macht der Verein H-TEAM, Gemeinnütziger und mildtätiger Verein zur Förderung der freien Wohlfahrtspflege, mit Kunst und Kultur auf soziale Themen aufmerksam. Für dieses Jahr hat der Verein einen H-TEAM Künstlerpreis unter dem Thema "Messies" ausgeschrieben. Aus 119 eingereichten Werken aus dem In- und Ausland wurden sieben Preisträgerinnen und Preisträger von einer Jury ausgewählt. Am Donnerstag, 20. Juni, 19 Uhr, werden die Preise im Rahmen der Ausstellungseröffnung im H-TEAM e.V., Plinganserstraße 19, überreicht. Den ersten Platz erhält die Arbeit der Berliner Fotografin Fara Phoebe Zetzsche. Die Künstlerin begleitet seit 2009 eine Familie mit Messie-Syndrom. Der zweite Preis geht an Naomi Lawrence für ihr Objekt "Freak". Thomas Kupser erhält den dritten Preis für seine Installation "Zur Erinnerung". Desweiteren werden Dorothea Loftus (Fotografie), Oleg Bogomolov (Malerei), Helga

Schwalt-Scherer (Skulptur) und Bernhard Marsch (Kurzgeschichte) für ihre Arbeiten ausgezeichnet. Die eingereichten Arbeiten – von Malerei, Musik, Dichtung, Comic, Installationen bis zu Kurzfilmen – sind von Freitag, 21. Juni, bis Freitag, 16. August, Montag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr, Freitag 9 bis 12 Uhr, zu besichtigen und käuflich zu erwerben. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Zur Preisverleihung mit Ausstellungseröffnung spricht Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Der Abend wird moderiert durch den Schirmherrn und Präsidenten des Paul Klinger Künstler-Sozialwerkes e.V., Gerhard Schmitt-Thiel. Der H-TEAM e.V. hilft Bürgern in Not. In Deutschland sind etwa 1,8 Millionen Menschen vom Messie-Syndrom betroffen. Die Krankheit, die auf ernsthaften seelischen Störungen beruht, ist bisher noch weitgehend unerforscht. Sie führt zu Desorganisation in der Wohnung und im Alltag. Müllberge, Zimmer voller Unrat, kaum passierbare Zimmer sind die Folge. Das Ausstellungsprojekt wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Ausführliche Informationen unter www.h-teamev.de, Pressekontakt: Torsten Sowa, H-TEAM e.V., sowa@h-team-ev.de oder Telefon 747 36 20.

MVHS: Ausstellungseröffnung "60 Jahre Ludwigsfeld"

(17.6.2013) Die neue Ausstellung "60 Jahre Ludwigsfeld" in der VHS-Galerie 2411 dokumentiert die Entwicklung vom KZ-Außenlager zur Wohnsiedlung Ludwigsfeld. Die Entstehung der Siedlung Ludwigsfeld am nördlichen Münchner Stadtrand – nach den Straßennamen auch "Kristallsiedlung" genannt – ist untrennbar mit der Geschichte der Firma BMW verbunden. Diese betrieb auf dem Gelände zwischen 1943 und 1945 ein Barackenlager, das als "KZ-Außenlager Allach" zum KZ Dachau gehörte. Nach dem Krieg entstand dort ab 1952 die Siedlung Ludwigsfeld, in der vorwiegend "Displaced Persons" untergebracht wurden – ehemalige Zwangsarbeiter und andere Menschen, die durch den Krieg heimatlos geworden waren, die meisten von ihnen aus Osteuropa. Sie und ihre Nachkommen bilden bis heute den Kern der Ludwigsfelder Bewohner. An das Lager erinnert außer einer Gedenktafel nichts mehr, lediglich zwei Gebäude stehen unter Denkmalschutz.

Zur Vernissage am 19. Juni, 18 Uhr, Münchner Volkshochschule (MVHS), Galerie 2411, Blodigstraße 4, 2. Obergeschoss, wird erstmals öffentlich ein Film gezeigt, den US-Truppen bei der Befreiung des Lagers am 30. April 1945 aufnahmen. Bisher konnte nur vermutet werden, dass ein solcher Film existiert, dem Ausstellungsmacher Klaus Mai ist es jetzt gelungen, das seltene Filmdokument bei seiner Recherche aufzuspüren.

Die Ausstellung, die vom 19. Juni bis 30. Juli zu sehen ist, wird in Kooperation mit dem Kulturhistorischen Verein Feldmoching auf dem Gfild e.V. und Gegen Vergessen – für Demokratie e.V., Regionale Arbeitsgruppe München, gezeigt. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 10 bis 20 Uhr, am Wochenende bei Veranstaltungsbetrieb. Die Räume sind barrierefrei. Weitere Informationen unter Telefon 3 18 11 53 18 und im Internet unter www.mvhs.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 17. Juni 2013

Arbeit im Hasenbergl

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Andreas Lotte, Heide Rieke und Klaus-Peter Rupp (SPD) vom 6.3.2013

Arbeit im Hasenbergl

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhard Bauer, Andreas Lotte, Heide Rieke und Klaus-Peter Rupp (SPD) vom 6.3.2013

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurde mit der geschäftsordnungsgemäßen Behandlung Ihres Antrags Nr. 08-14 / A 04076 vom 06.03.2013, Arbeit im Hasenbergl, beauftragt.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Das Hasenbergl wurde mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 20.10.1993 förmlich als Sanierungsgebiet festgelegt. Handlungsschwerpunkt der Sanierung war zunächst die Gebietsaufwertung durch Nachverdichtungsmaßnahmen im Wohnungsbau in Gang zu bringen. Ab 1999 konnten Städtebauförderungsmittel aus dem Programm "Soziale Stadt" verwendet werden, dessen integrierter Handlungsansatz die klassische Städtebauförderung erweiterte und den Fördermitteleinsatz auch im Bereich Soziales, Kultur, Bildung, lokale Ökonomie etc. ermöglichte. Insgesamt flossen in etwa 9,5 Mio Euro Städtebauförderung in das Gebiet.

Es gelang in vielen Bereichen im Hasenbergl Verbesserungen zu erzielen, insbesondere die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sowie die nachhaltige Verbesserung des Wohnumfeldes. Dazu zählen auch die Vernetzung und dauerhafte Initiierung bürgerschaftlicher Aktivitäten auf der Basis vorhandener Trägerstrukturen, wie beispielsweise die Gründung des Gewerbevereins "walk of hasenbergl" und die Beschäftigungsinitiative "Junge Arbeit".

Nach Abschluss umfangreicher Aufwertungsmaßnahmen erfolgte am 07.10.2009 die Aufhebung der Sanierungssatzung mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates.

An der Aschenbrenner Straße wurde bereits zu Beginn der Sanierungstätigkeit eine neue Markthalle für Läden und Dienstleistungen errichtet, wodurch zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen wurden. Nach Abschluss der Sanierung gelang auch der Neubau und die Reaktivierung des Quartierszentrum Dülferstraße, wodurch ebenfalls ein zusätzliches Arbeitsplatzangebot entstanden ist.

Im östlich angrenzenden Planungsgebiet Nordhaide (zwischen Schleißheimer- und Neuherbergstraße) wurden im Zuge einer Städtebaulichen Ent-

wicklungsmaßnahme von 1997 bis 2011 das Einkaufszentrum MIRA sowie ein Dienstleistungszentrum mit ca.15.000 m² Verkaufsfläche, ein Ärztezentrum, eine Apotheke und ein Lebensmitteldiscounter mit rund 700 m² Verkaufsfläche sowie Einzelhandel und Dienstleistungen in Mischgebieten mit ca. 1.200 m² Verkaufsfläche geschaffen und dadurch das Arbeitsplatzangebot auch für die Bevölkerung des Hasenbergls nachhaltig bereichert und erweitert.

Aus Sicht des Referates für Stadtplanung und Bauordnung ist die Stärkung der lokalen Ökonomie mit wohnortnahen Arbeitsplatz- und Ausbildungsmöglichkeiten auch weiterhin wünschenswert, insbesondere auch als Ergänzung des im Rahmen der Sozialen Stadt begonnenen Projektes "Junge Arbeit". Der in der Gründung unterstützte Gewerbeverein, dem von Anfang an private und städtische Wohnungsbaugesellschaften (GWG etc.) angehörten, könnte in diesem Zusammenhang einen Anknüpfungspunkt bieten.

Für das Hasenberg gelten überwiegend rechtsverbindliche Bebauungspläne, die Art und Maß der Nutzung regeln. Da das Hasenbergl als Wohnstandort konzipiert war, ist in weiten Teilen "reines Wohngebiet" WR als Art der Nutzung festgesetzt. Sofern der jeweilige Bebauungsplan nichts anderes regelt, können gemäß Baunutzungsverordnung im reinen Wohngebiet Läden und nicht störende Handwerksbetriebe, die zur Deckung des täglichen Bedarfs für die Bewohnerinnen und Bewohner des Gebiets dienen, sowie kleine Betriebe des Beherbergungsgewerbes zugelassen werden. Ferner können auch Anlagen für soziale Zwecke sowie den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner des Gebiets dienende Anlagen für kirchliche, kulturelle, gesundheitliche und sportliche Zwecke ausnahmsweise zugelassen werden. Zur Prüfung im Einzelfall wäre ggf. ein Vorbescheidsverfahren erforderlich. Einzelne Räume für freie Berufe sind im reinen Wohngebiet dagegen allgemein zulässig.

Grundsätzlich wird das Gebiet als eher geeignet für kleinteilige, nichtstörende Gewerbeeinheiten betrachtet, vor allem in schon durch gemischte Nutzung geprägten Bereichen. Die Etablierung gewerblicher Nutzungen wäre ggf. im Bereich der vorhandenen Ladenstandorte, zum Beispiel am Stanigplatz (mit der MK-Festsetzung im rechtsverbindlichen Bebauungsplan Nr. 536), jeweils in Abhängigkeit von eventuell aktuell leerstehende Flächen, möglich.

Im Hinblick auf den Fördermitteleinsatz weise ich darauf hin, dass durch etwaige Umstrukturierungen mit dem Ziel der Schaffung von wohnortna-

hen Arbeitsplätzen, die mit Städtebaufördermittel aufgewerteten Flächen nicht beeinträchtigt werden dürfen. Für das ehemalige Sanierungsgebiet wurde für die Freiraumvernetzung ein übergeordnetes Grünkonzept entwickelt, das auch nach Abschluss der Sanierungstätigkeit als Beurteilungsgrundlage von Planungen im Freiraum gilt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 17. Juni 2013

Tagespflege auch für Grundschulkinder fördern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Hort und Mittagsbetreuung an der Grundschule an der Feldbergstraße bedarfsgerecht ausbauen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Zusätzliche Nachmittagsbetreuungsplätze an der Grundschule an der Markgrafenstraße schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Im Zweifel für die Angeklagten – die Stadt verzichtet auf voreilige "NSU"-Erinnerungsorte Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Hans Podiuk Stadtrat Dr. Georg Kronawitter Stadtrat Beatrix Burkhardt

ANTRAG 17.06.13

Tagespflege auch für Grundschulkinder fördern

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München fördert aktiv den Ausbau der Tagespflege auch für Schulkinder. Alle dafür notwendigen Maßnahmen werden umgehend ergriffen. Bereits eingereichte Anträge werden erneut bearbeitet und hinsichtlich des Aufbaus eines Netzes von Tagesmüttern für Schulkinder bewertet.

Begründung:

Offiziell beinhaltet die Kindertagespflege die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von neuen Wochen bis 14 Jahren im Umfang von durchschnittlich mindestens 10 Wochenstunden pro Kind.

In der Praxis unterstützt und fördert die Landeshauptstadt München die Tagespflege für Kinder nur bis zur Grundschule. Der konkrete Antrag einer Erzieherin aus Trudering, die 30-jährige Erfahrung im Kindergarten und eine spezielle Fortbildung für Grundschüler nachweisen kann, und nun 5 Grundschulkinder betreuen will, wurde von der Stadtverwaltung abgelehnt. Als Grund wurde insbesondere die fehlende Ersatzbetreuung für Ausfallzeiten genannt. Es ist angesichts des gravierenden Mangels an Nachmittagsbetreuungsplätzen im 15. Stadtbezirk nicht nachvollziehbar, dass v. a. wegen einer derzeit fehlenden Ersatzbetreuung diese extrem flexible Möglichkeit der Nachmittagsbetreuung durch eine Tagesmutter verhindert wird. Sicherlich kann auf unbürokratischem Weg dieses Problem rasch gelöst werden.

Hans Podiuk Stadtrat Dr. Georg Kronawitter Stadtrat

Beatrix Burkhardt Stadtrat



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

Stadtrat Hans Podiuk
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Beatrix Burkhardt

ANTRAG 17.06.13

Hort und Mittagsbetreuung an der Grundschule an der Feldbergstraße bedarfsgerecht ausbauen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Nachmittagsbetreuungsplätze an der Grundschule an der Feldbergstraße (Hort und Mittagsbetreuung) werden bedarfsgerecht ausgebaut. Um bereits zu Beginn des Schuljahres 2013 / 2014 zusätzliche Kapazitäten anbieten zu können, werden kurzfristige (Übergangs-) Lösungen wie z. B. mobile Raumeinheiten auf den Freiflächen der Schule aufgestellt. Die Stadt stellt sicher, dass alle "Notfälle" einen Betreuungsplatz erhalten.

Begründung:

Der Bedarf an Nachmittagsbetreuungsplätzen in der Grundschule an der Feldbergstraße kann bei weitem nicht gedeckt werden. Bei der Nachmittagsbetreuung mussten bereits 45 Absagen erteilt werden, beim Hort wird es über 50 Absagen geben. Für viele Familien bedeutet das, dass ein Elternteil seinen Arbeitsplatz aufgeben muss, was oftmals zu existentiellen Problemen führt. Es müssen deshalb umgehend Wege gesucht und gefunden werden, um diesem Betreuungsnotstand entgegenzuwirken. Es muss geprüft werden, ob durch ein flexibles Raum – Belegungskonzept und durch – zumindest befristete - Doppelnutzung der Räume zusätzlicher Raum für die Nachmittagsbetreuung geschaffen werden kann. Auch Container-Lösungen oder externe Räume müssen in Betracht gezogen werden. Es ist nicht hinnehmbar, dass zahlreiche Familien wegen Unvereinbarkeit von Familie und Beruf vor existentielle Probleme gestellt werden.

Hans Podiuk Stadtrat Dr. Georg Kronawitter Stadtrat

Beatrix Burkhardt Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Hans Podiuk Stadtrat Beatrix Burkhardt Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANTRAG 17.06.13

Zusätzliche Nachmittagsbetreuungsplätze an der Grundschule an der Markgrafenstraße schaffen

Der Stadtrat möge beschließen:

Bis zum Schuljahresbeginn 2013 / 2014 werden zusätzliche Raumkapazitäten für die Nachmittagsbetreuung an der Grundschule an der Markgrafenstraße erschlossen. Alle Alternativen sind zeitnah zu prüfen: Aufstellen von mobilen Raumeinheiten, Zwischennutzung von Räumen des neugebauten Gymnasiums oder bauliche Maßnahmen. Dem Stadtrat wird ein Konzept vorgelegt, wie die Bedarfe kurzfristig gedeckt werden und wie die langfristige Versorgung sichergestellt wird.

Begründung:

Bereits mit Antrag vom 09.04.2013 haben wir ein Konzept zur Lösung der Raumprobleme der Nachmittagsbetreuungsangebote (Tagesheim und Mittagsbetreuung) eingefordert. Leider gibt es bislang noch keine Planungen und Entwürfe bei der Stadtverwaltung. Die Eltern, die bislang keine Nachmittagsbetreuung gefunden haben, werden zunehmend mutlos und verzweifeln. Für viele bedeutet diese Situation den Verlust des Arbeitsplatzes. Ein Ausweichen auf eine andere Grundschule im Stadtbezirk ist sinnlos, da die Betreuungssituation überall dramatisch schlecht ist. Darum müssen umgehend flexible und unbürokratisch Lösungen für das Raumproblem erarbeitet werden, denn bei der Grundschule an der Markgrafenstraße scheitert der Ausbau der Betreuungsplätze nur wegen fehlender Raumkapazitäten.

Es ist nicht akzeptabel, dass viele Familien wegen fehlender Nachmittagsbetreuung vor existentielle Problem gestellt werden.

Hans Podiuk Stadtrat Beatrix Burkhardt Stadtrat

Dr. Georg Kronawitter Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag 17.06.2013

Im Zweifel für die Angeklagten – die Stadt verzichtet auf voreilige "NSU"-Erinnerungsorte

Der Stadtrat beschließt: Bis zum endgültigen Erweis der tatsächlichen Tathergänge bei der Ermordung der beiden Münchner "NSU"-Opfer und ihrer Hintergründe unterbleibt jedwede öffentliche Ehrung, etwa in Gestalt von Gedenktafeln. Die Entscheidung über die endgültige Form des Erinnerns wird zumindest bis zum Abschluß des Münchner sogenannten "NSU"-Prozesses vertagt.

Begründung:

Selten liegen Hintergründe, Drahtzieher und Einzelheiten eines Verbrechens so im Dunkel wie bei der angeblichen "NSU"-Mordserie, der zwischen 2000 und 2006 in mehreren deutschen Städten acht türkischstämmige und ein griechischer Kleinunternehmer zum Opfer fielen. Medien und Politik können sich im Vor- und Umfeld des vor wenigen Wochen in München eröffneten Prozesses einer beispiellosen Vorverurteilung der Angeklagten rühmen, die in ihrer Hysterie an mittelalterliche Hexenprozesse erinnert. Wiederholt wurde in den letzten Wochen deshalb kritisiert, daß unter diesen Rahmenbedingungen ein fairer Prozeß faktisch nicht möglich sei.

Ob Hintergründe und Einzelheiten der mutmaßlichen "NSU"-Morde jemals geklärt werden können, steht zu bezweifeln. Monatelang wurde in verschiedenen "Verfassungsschutz"-Ämtern kurioserweise wichtiges Aktenmaterial geschreddert, das möglicherweise über das Ausmaß der Verstrickung bundesdeutscher Behörden in den "NSU"-Sumpf hätte Aufschluß geben können. Zahlreiche Ungereimtheiten und Widersprüche geben darüber hinaus Grund, an der offiziösen Version der "NSU"-Geschichte zu zweifeln.

Gleichwohl beeilt sich die Stadt München, in einem Akt vorauseilenden Gehorsams ein offizielles "NSU"-Gedenken in Gestalt zweier Erinnerungstafeln zu institutionalisieren, für das es nach Lage der Dinge zu früh ist und das bestenfalls

b.w

dazu geeignet ist, den derzeitigen – vorläufigen – Kenntnisstand über Hintergründe und Täter der beiden Münchner "NSU"-Morde im öffentlichen Bewußtsein zu zementieren. Die Stadt läuft damit Gefahr, sich dem Risiko einer beispiellosen Blamage auszusetzen – etwa wenn sich später herausstellen sollte, daß die Wahrheit über die Münchner (und andere) "NSU"-Morde eine ganz andere ist als die derzeit von Medien und Politikern behauptete.

Die Stadt tut deshalb gut daran, sowohl den Wettbewerb zur Gestaltung zweier einschlägiger Gedenktafeln – in Berg am Laim und auf der Schwanthalerhöhe – zu stoppen als auch andere in der Diskussion befindliche Initiativen zur Errichtung von Erinnerungsorten erst einmal auf Eis zu legen. Das Risiko, die Gedenktafeln wieder abmontieren zu müssen, wenn später einmal die wahre Geschichte über den "NSU"-Komplex und seine Hintergründe ans Licht kommt, sollte Grund genug für ein überlegteres Vorgehen sein.

Karl Richter Stadtrat

Kash.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 17. Juni 2013

Fahrzeugengpass U-Bahn: Es wird besser Reparaturen laufen, sind aber zeitaufwändig Pressemitteilung MVG

Schäden an U-Bahnwagen haben nichts mit Wartung zu tun

Pressemitteilung MVG

Spiel und Spaß in der Kinderklinik

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

MVG-Information für die Medien





Ihr starker Partner im MVD

17.6.2013

(teilweise voraus)

Stadtwerke München GmbH MVG 80287 München www.mvg-mobil.de

Herausgeber

Fahrzeugengpass U-Bahn: Es wird besser Reparaturen laufen, sind aber zeitaufwändig

Wie schon mehrfach berichtet, wurden bei routinemäßigen Inspektionen und anschließenden intensivierten Überprüfungen Anrisse im Rahmen von Drehgestellen festgestellt. Bis auf wenige Ausnahmen konzentrieren sich die Feststellungen auf Drehgestelle eines Herstellers (ehem. Firma DÜWAG, Düsseldorf) aus den achtziger Jahren; sie liegen im Regelfall innerhalb einer (schwer zugänglichen) Schweißnaht.

Zwar weisen die Anrisse im Regelfall nur eine Länge von wenigen Zentimetern auf. Da aber über eine etwaige Rissausbreitung und deren Geschwindigkeit bisher keine Erkenntnisse vorliegen, wurde in Abstimmung mit Gutachtern und der Technischen Aufsichtsbehörde (TAB) vorsichtshalber entschieden, die Drehgestelle nur nach Reparatur (= Schweißung) erneut einzusetzen.

Die Art der Schweißung ist vom Gutachter inzwischen festgelegt und mit der TAB abgestimmt. Sie darf allerdings nur von hierfür speziell zertifizierten Schweißern ausgeführt werden; die Suche nach derartigen Fachkräften bzw. einschlägigen Firmen, die Drehgestellrahmen kurzfristig bearbeiten könnten, ist angelaufen, gestaltete sich aber bisher äußerst schwierig. Leider hat sich nach ersten Probeschweißungen herausgestellt, dass eine qualifizierte Schweißung im eingebauten Zustand wegen der leider sehr ungünstigen Lage der fraglichen Schweißnaht nicht zielführend ist; die Drehgestelle müssen also jeweils ausgebaut, teilweise demontiert und senkrecht aufgestellt werden, um die Schweißung qualifiziert zu ermöglichen. Dies erhöht den Zeitbedarf je Drehgestell erheblich.

Als Folge der Fahrzeugabstellung kam es in den letzten Tagen trotz massiver Anstrengungen in den Werkstätten in der Hauptverkehrszeit zu einem Ausfall von bis zu 18 Prozent der üblichen Fahrzeug- bzw. Zugkapazität. Um die Auswirkungen insgesamt so gering wie möglich zu halten,

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:

Bettina Hess Telefon: 089.2361-5042 Fax: 089.2361-5149 email: hess.bettina@swm.de



wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Verkürzung der U4 auf den Abschnitt Arabellapark Odeonsplatz (Fahrgäste konnten auf U5 ausweichen)
- Verkürzung der (nur morgens verkehrenden) U7 auf den Abschnitt Westfriedhof – Sendlinger Tor (Fahrgäste konnten auf die U2 ausweichen)
- Entfall von einzelnen Verstärkerzügen auf der U3
- Verkürzung der Pendelzüge Fröttmaning Garching von 6- auf 4-Wagenzüge.

Kurzfristiger Ersatz ist im begrenzten Umfang durch Einbau von als Ersatzteile vorhandenen Drehgestellrahmen sowie durch den Tausch von Drehgestellen (= Zusammenführung von unbeschädigten Drehgestellen zu einsatzfähigen Fahrzeugen) möglich. Hieran wird seit letzter Woche mit Hochdruck gearbeitet, auch am Wochenende und mehrschichtig. Durch diese Maßnahmen konnten in den letzten Tagen der Einsatzbestand bereits wieder erhöht und einzelne Kürzungen reduziert werden: Am Wochenanfang fehlten durch den Schaden 17 Prozent der Wagenkapazität in der morgendlichen Hauptverkehrszeit; heute (Freitag) waren es noch knapp 12 Prozent.

Derzeit sind die weiteren Perspektiven wie folgt:

In den vergangenen Tagen sowie am Wochenende konnte durch den weiteren Tausch von Drehgestellen bzw. Rahmen bis zum Aufbrauchen des Reservebestandes die Zahl der einsetzbaren Züge weiter erhöht werden; damit sollten am Montag immerhin wieder 92 Prozent der Sollkapazität leistbar sein. Allerdings wird weiterhin noch ein Kapazitätsminus verbleiben. Raimund Paul, Ressortleiter und Geschäftsführer Schiene bei SWM/MVG: "Im Weiteren sind wir dann von der Geschwindigkeit des Reparaturprozesses und damit vom Umfang der akquirierbaren Schweißkapazität abhängig. Hierzu liefen Anfragen in der ganzen Bundesrepublik sowie in Österreich. Inzwischen steht fest, dass die schadhaften Drehgestellrahmen an bis zu vier Standorten parallel repariert werden können. Unsere Fachleute gehen derzeit davon aus, dass durch die Reparaturen die Wagenverfügbarkeit nun weiter kontinuierlich verbessert wird, so dass die Einschränkungen sukzessive zurückgenommen werden können; eine vollständige Wiederherstellung der erforderlichen Einsatzkapazität wird aber nicht vor Ende Juni möglich sein."

MVG-Information für die Medien





17.6.2013

Schäden an U-Bahnwagen haben nichts mit Wartung zu tun

In der *SZ* vom Samstag, 15. Juni, wird im Zusammenhang mit dem derzeitigen Ausfall von einem Teil der U-Bahnwagen berichtet, Frau Nallinger (Grüne) habe die Instandhaltungspolitik der MVG kritisiert und eine Verkürzung von Wartungsintervallen gefordert. Dieser Zusammenhang ist Unfug: Wie schon mehrfach berichtet sind die Wagenausfälle durch Anrisse in einer Schweißnaht einer bestimmten Drehgestellbauart verursacht. Das hat mit Wartung nichts zu tun, sondern ist schlicht ein Herstellungsmangel, der nun durch Nachschweißen behoben werden muss.

Selbstverständlich warten SWM/MVG die U-Bahnfahrzeuge nach den einschlägigen Vorschriften, den langjährigen Erfahrungen hinsichtlich der Lebensdauer einzelner Verschleißteile und mit dem Ziel, die Verfügbarkeit der Fahrzeuge für die Kunden zu maximieren. Wartungsintervalle darüber hinaus ohne konkreten Anlass zu verkürzen hieße nur, die Standzeiten der Fahrzeuge zu verlängern. Dann gäbe es entweder weniger Züge auf der Strecke oder höhere Fahrpreise für mehr (stehende) Fahrzeuge. Beides dürfte eigentlich nicht verkehrspolitische Zielsetzung von Frau Nallinger sein.

Herausgeber Stadtwerke München GmbH MVG 80287 München www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess Telefon: 089.2361-5042 Fax: 089.2361-5149 email:

hess.bettina@swm.de

Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Spiel und Spaß in der Kinderklinik

Nach dem großen Erfolg des Kinderfestes vor zwei Jahren, hat das Klinikum Harlaching auch dieses Jahr zu einem Tag der offenen Tür am Samstag. 15. Juni, eingeladen. Kleine und große Gäste erlebten vor und im Haus der Kinderklinik einen interessanten und abwechslungsreichen Tag mit Spiel, Spaß und Information.

München, 15. Juni 2013. Viele Aktionen zum Mitmachen erwarteten die Besucher am Tag der offenen Tür, zu dem das Zentrum für Mutter, Kind und Familie eingeladen hatte. Dabei sorgten die FC-Bayern-Torwand, eine Hüpfburg sowie die Schmetterlings-Safari für jede Menge Spaß. Wer wollte, konnte zudem beim "Luftikus" testen, wie kräftig seine Lungen sind, unter dem Motto "Wo geht das Essen hin?" per Ultraschall eine Reise in seinen Körper unternehmen oder verschiedene Trommeln ausprobieren. Auch die Teddyklinik hatte geöffnet. Hier kümmerten sich Ärzte und Pflegepersonal umsichtig und einfühlsam um die Wehwehchen von Puppen und Stofftieren. Mit ihrer liebevollen Behandlung trugen sie dazu bei, bei den Kindern Ängste vor Ärzten und Krankenhäusern abzubauen.

Aber auch für die Eltern war viel Interessantes geboten. Sie konnten bei virtuellen Führungen einen Einblick in den Alltag eines Krankenhauses gewinnen und in Gesprächen mit Chefärzten ihre ganz persönlichen Fragen stellen. Hightech-Begeisterte kamen ebenfalls auf ihre Kosten: Auf dem Gelände des ADAC-Luftrettungszentrums lud der Rettungshubschrauber "Christoph 1" zur Besichtigung

Als besondere Attraktion war auch diesmal die Maus aus der "Sendung mit der Maus" des WDR zu Gast. Viele Fans nutzten die Möglichkeit, sich mit dem drolligen TV-Star fotografieren zu lassen.

Geschäftsführung Marketing & Kommunikation

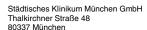
Leitung: Matthias Winter

Doro Bitz-Volkmer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6811 Fax (089) 5147-6813

Doro.Bitz-Volkmer @klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de presse.klinikum-muenchen.de



Bildmaterial:



Moritz (10), Leo (4) und Lilly (6) (v.l.n.r.) freuen sich, ihrem Idol, der Maus, einmal ganz nah sein zu können.



Martin Seyfried, Anne Bukowski und Margot Szynawa (v.l.n.r.) kümmerten sich in der Teddyklinik um die Wehwehchen von Puppen und Stofftieren.

Das Bildmaterial kann unter http://presse.klinikum-muenchen.de heruntergeladen werden. Quelle: Städtisches Klinikum München/Klaus Krischock

Klinikkontakt:

Sabine Wolf, Sekretariat der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Telefon: (089) 6210-2720, Telefax (089) 6210-2929 E-Mail: Sabine.Wolf@klinikum-muenchen.de

Das **Klinikum Harlaching** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten der Städtisches Klinikum München GmbH. Jährlich werden insgesamt rund 160 000 Menschen versorgt, davon etwa 90 Prozent als vollstationäre Patienten. Die Bettenkapazität liegt bei 3400; gut 80 Prozent der circa 8500 Mitarbeiter aus über 70 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich beschäftigt.

